

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 6 (1926-1927)
Heft: 5

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rote Revue

Sozialistische Monatschrift

5. HEFT

JANUAR 1927

VI. JAHRG.

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

Zum Problem der Demokratie.

Von Dr. Adolf Sturmthal.

I.

Terminologische Streitfragen gehören zu den Dingen, die das Proletariat gerne der bürgerlichen Wissenschaft überläßt. Man begnügt sich damit festzustellen, in welchem Sinne jeweils ein bestimmtes Wort verwendet wird und beurteilt letzten Endes die Verwendung der Bezeichnungen nach Tradition und Zweckmäßigkeit. So weit, so gut! Sehr häufig wird aber übersehen, daß sich hinter der Wahl eines bestimmten Wortes auch die Einführung eines Begriffes verbirgt. Und hier dieselbe Gleichgültigkeit an den Tag zu legen, wie gegenüber den Streitigkeiten um die Terminologie, würde bedeuten, die Funktionen des Begriffes im menschlichen Denkprozeß vernachlässigen.

Es ist eine der häufigsten Quellen für das Mißverständnis marxistischer Theorien, daß die bürgerliche Wissenschaft die spezifische Bedeutung, die althergebrachte Worte dank der historischen Auffassung bei Marx erlangen, verkennet. Und wenn es dann in mühevoller Diskussion gelingt, diese terminologische Streitigkeit klarzustellen, dann folgt gewöhnlich der Einwand, daß Marx jenes Wort in einem der Traditionen durchaus widersprechendem Sinne verwendet habe und daß diese terminologische Besonderheit unzulässig sei. Dieser Einwand scheint zunächst durchaus zutreffend. Es ist Pflicht gerade des sozialistischen Schriftstellers, der sich an die breiten Massen der arbeitenden Bevölkerung wendet und von ihnen verstanden werden will, seine Ausdrucksweise so weit wie möglich der Verkehrssprache anzugleichen.

Aber wenn das auch anerkannt wird, so soll nicht damit gesagt sein, daß auch die Schaffung neuer Begriffe, die notwendig auch die Schaffung neuer Worte oder die Veränderung ihres bisherigen Inhaltes darstellt, als terminologische Spitzfindigkeit abzutun ist. Begriffe sind die Werkzeuge des menschlichen Denkens; und ebenso wie im technischen Arbeitsprozeß das Werkzeug dem Zweck der Produktion angepaßt sein muß, soll das Werk gelingen, so entspricht auch im Denkprozeß dem jeweiligen Ziel eine bestimmte Denkform, eine